



Intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit

Episode 1: Die intragenerationelle Gerechtigkeit

Prof. Dr. Michael von Hauff
Technische Universität Kaiserslautern



Übersicht der Lerneinheit

Episode 1: Die intragenerationelle Gerechtigkeit

Episode 2: Die intergenerationelle Gerechtigkeit

Episode 3: Interview



Lernziele dieser Episode

Lernziel 1:

Ihnen wird klar, um was es bei der intragenerationellen Gerechtigkeit grundsätzlich geht.

Lernziel 2:

Die wichtigsten Forderungen im Programm der Agenda 21 werden Ihnen deutlich.

Lernziel 3:

Sie erkennen, dass die Millennium Development Goals die intragenerationelle Gerechtigkeit fördern sollen.



Gliederung

- Einleitung
- Die Agenda 21
- Millennium Declaration und Millennium Development Goals
- Die Sustainable Development Goals
- Hemmnisse für die Umsetzung intragenerationeller Gerechtigkeit



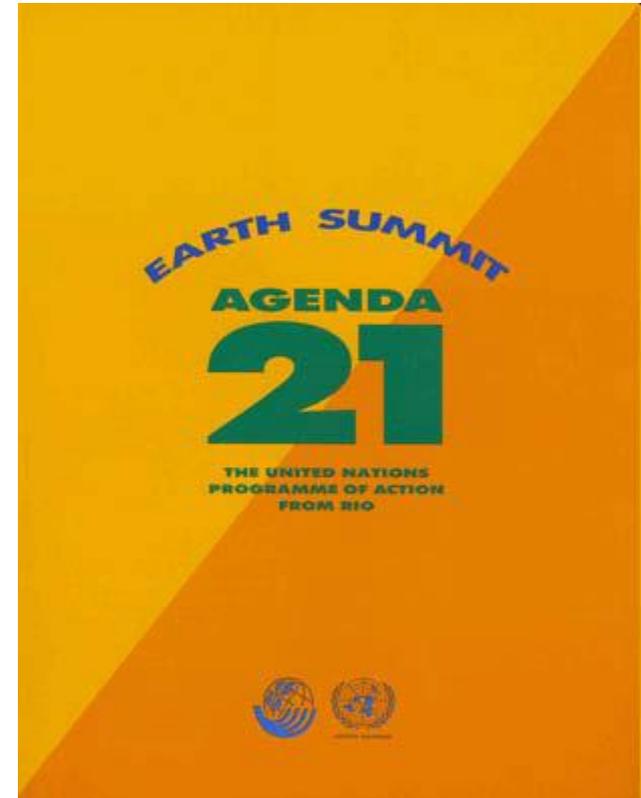
Einleitung

- **Intragenerationelle Gerechtigkeit zwischen Nord und Süd:** Sie zielt auf mehr Gerechtigkeit der heute lebenden Generationen ab (primär zwischen Industrie- und Entwicklungsländern).
- **Intragenerationelle Gerechtigkeit in einzelnen Ländern:** Es gibt in Industriestaaten als auch in Entwicklungsländern große Ungleichheiten in der Einkommens- und Vermögensverteilung. Dies steht hier aber nicht im Mittelpunkt.



Einleitung

- **Ausgangspunkt:** Die Einforderung zu mehr Gerechtigkeit zwischen Industrie- und Entwicklungsländern fand besonders auf der UN Konferenz 1992 statt.
- **Agenda 21:** Sie wurde von den Vertretern aus 178 Nationen angenommen.





Einleitung

- **Agenda 21:** Sie benennt alle wesentlichen Politikbereiche, die für eine zukunftsorientierte Entwicklung notwendig sind.
 - Diese Entwicklung zielt auf eine ökologisch, ökonomisch und sozial gerechte Entwicklung der heutigen Generation ab (intragenerationelle Gerechtigkeit).
 - *„Die Agenda 21 ist Ausdruck eines globalen Konsenses und einer politischen Verpflichtung auf höchster Ebene zur Zusammenarbeit im Bereich von Entwicklung und Umwelt. Ihre erfolgreiche Umsetzung ist in erster Linie Aufgabe der Regierungen (UNCED 1992, S. 9)“.*



Die Agenda 21

- **UN Konferenz von 1992:** Auf ihr wurden folgende Dokumente unterzeichnet:
- **Die Rio-Deklaration zu Umwelt und Entwicklung:** Sie enthält entwicklungs- und umweltpolitische Grundprinzipien zur Armutsbekämpfung, zur Bevölkerungspolitik und zum Recht auf Entwicklung für die Entwicklungsländer.
- **Die Agenda 21,** ein Aktionsprogramm für Ziele, Maßnahmen und Instrumente zur Umsetzung des Leitbildes nachhaltiger Entwicklung.



Die Agenda 21

- Die **Klimarahmenkonvention** mit dem Ziel einer „Stabilisierung der Treibhausgasemissionen in der Atmosphäre auf einem Niveau, auf dem eine gefährliche anthropogene Störung des Klimas verhindert wird.“
- Die **Konvention über biologische Vielfalt** (Biodiversitätskonvention).
- Die **Waldklärung** mit dem Ziel „zur Bewirtschaftung, Erhaltung und nachhaltigen Entwicklung der Wälder beizutragen und deren vielfältige und sich gegenseitig ergänzende Funktionen und Nutzungen zu sichern.“



Die Agenda 21

- **Agenda 21:** Sie ist als ein dynamisches Programm zu verstehen.

Teil I

- wendet sich den sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen nachhaltiger Entwicklung zu.
- Die internationale Zusammenarbeit zielt auf eine neue globale Partnerschaft ab.
- Im Einzelnen geht es um Armutsbekämpfung, Verbrauchsgewohnheiten, Bevölkerungsdynamik, Gesundheit und Siedlungsentwicklung.



Die Agenda 21

Teil II

- wendet sich der Erhaltung und Bewirtschaftung von Ressourcen für die Entwicklung zu.
- Es geht um bekannte Handlungsfelder wie den:
 - Schutz der Erdatmosphäre,
 - die Entwicklung eines integrierten Ansatzes zur Bewirtschaftung der Bodenressourcen,
 - die Bekämpfung der Entwaldung,
 - die Bewirtschaftung empfindlicher Ökosysteme,
 - die Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft,
 - die Erhaltung biologischer Vielfalt etc.



Die Agenda 21

Teil III

- wendet sich der Stärkung der Rolle wichtiger Gruppen zu.
- *„Ein wesentlicher Faktor für die wirksame Umsetzung der Ziele, Maßnahmen und Mechanismen, die von den Regierungen in allen Programmbereichen der Agenda 21 gemeinsam beschlossen worden sind, ist das Engagement und die echte Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen.“*



Die Agenda 21

Teil IV

- wendet sich schließlich den Möglichkeiten der Umsetzung zu. Dabei geht es um die
 - Bereitstellung finanzieller Ressourcen und Finanzierungsmechanismen,
 - den Transfer umweltverträglicher Technologien,
 - die Kooperation und Stärkung von personellen und institutionellen Kapazitäten um
 - den Bereich der Wissenschaft für eine nachhaltige Entwicklung aber auch
 - die Förderung der Schulbildung, des öffentlichen Bewusstseins und der beruflichen Aus- und Fortbildung.



Die Agenda 21

Fazit: die Agenda 21 weist einen sehr klaren Handlungsrahmen auf, der durch konkrete Ziele und eine Vielzahl von Maßnahmen ausgestattet ist.



Millennium Declaration und Millennium Development Goals

- **Millennium Summit:** Er fand im Jahre 2000 in New York statt. Es kam zur Abkehr von dem so genannten Washington Consensus.
- **Washington Consensus:** Er war gekennzeichnet durch Stabilisierungs- und Strukturanpassungspolitik von Weltbank und internationalem Währungsfonds.
- **Zielsetzung:** Konsolidierung der Leistungs- und Haushaltsbilanz hochverschuldeter Entwicklungsländer und eine strukturelle Reform zur Stärkung der Märkte dieser Länder.



Millennium Declaration und Millennium Development Goals

- **Maßnahmenbündel:** Zielt auf die Stärkung der Deregulierung und Privatisierung auf den Märkten ab.
- **Verringerung von Armut:** Sie wurde über die Steigerung des Wachstums angestrebt.
- **Wachsende Zweifel:** Seit Beginn der 1990er Jahre kamen jedoch zunehmend Zweifel an diesem Paradigma auf.



Millennium Declaration und Millennium Development Goals

- **Paradigmenwechsel:** In dem Zeitraum von 1990 bis 2002 kam es zu einer Reihe von Weltkonferenzen, die ihn förderten.
- **Weltsozialgipfel 1995 in Kopenhagen:** Zehn-Punkte-Erklärung zur sozialen Entwicklung bildeten die Grundlage für die Millennium Development Goals (MDGs).
- **Millennium Gipfel:** Er fand im September 2000 statt (Verabschiedung der Millennium Declaration).
- **Millennium Declaration:** Sie enthält acht Millennium Development Goals, die 2001 durch 18 Unterziele und 48 Indikatoren konkretisiert wurden.



Millennium Declaration und Millennium Development Goals

- **MDG 1: Beseitigung der extremen Armut und des Hungers**
 - Bis 2015 den Anteil der Menschen halbieren, deren Einkommen weniger als 1 Dollar pro Tag beträgt (im Vergleich zu 1990).
 - Bis 2015 den Anteil der Menschen halbieren, die unter Hunger und Unterernährung leiden.
- **MDG 2: Verwirklichung der allgemeinen Grundschulbildung**
 - Bis 2015 sicherstellen, dass Jungen und Mädchen überall auf der Welt mindestens eine Grundschulbildung abschließen können.
- **MDG 3: Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter und des Empowerment der Frauen**
 - Bis 2005 das Geschlechtergefälle in der Primär- und Sekundärschulbildung, bis spätestens 2015 auf allen Bildungsebenen beseitigen.



Millennium Declaration und Millennium Development Goals

- **MDG 4: Senkung der Kindersterblichkeit**
 - Bis 2015 die Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren um zwei Drittel senken (im Vergleich zu den Daten von 1990).
- **MDG 5: Verbesserung der Gesundheit von Müttern**
 - Bis 2015 die Müttersterblichkeitsrate um drei Viertel senken.
- **MDG 6: Bekämpfung von HIV/AIDS, Malaria und anderen Infektionskrankheiten**
 - Bis 2015 die Ausbreitung von HIV/AIDS zum Stillstand bringen und allmählich zurückdrehen: besondere Hilfsmaßnahmen für AIDS-Waisenkinder.
 - Bis 2015 die Ausbreitung von Malaria und anderen Infektionskrankheiten zum Stillstand bringen.



Millennium Declaration und Millennium Development Goals

- **MDG 7: Sicherung der ökologischen Nachhaltigkeit**
 - Die Grundsätze der Nachhaltigkeit in einzelstaatliche Programme einbauen und dem Verlust von Umweltressourcen weltweit vorbeugen.
 - Bis 2015 den Anteil der Menschen halbieren, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.
 - Bis 2020 eine Verbesserung der Lebensbedingungen von mindestens 100 Mio. Slumbewohnern, wie von der Initiative „Städte ohne Slums“ vorgeschlagen worden war.



Millennium Declaration und Millennium Development Goals

- **MDG 8: Aufbau einer globalen Entwicklungspartnerschaft**

- Aufbau eines nichtdiskriminierenden Handels- und Finanzsystems.
- Den besonderen Bedürfnissen der LLDCs Rechnung tragen (u.a. durch zoll- und quotenfreien Zugang für Exportgüter aus diesen Ländern, Schuldenerleichterungen für die HIPC und höhere ODA).
- Den besonderen Bedürfnissen der Binnen- und kleinen Inselstaaten Rechnung tragen.
- Die Schuldenprobleme der Entwicklungsländer auf nationaler und internationaler Ebene umfassend angehen und die Schuldenbelastung langfristig tragfähig machen.



Millennium Declaration und Millennium Development Goals

- Erarbeitung von gemeinsamen Strategien zur Beschaffung produktiver und menschenwürdiger Arbeit für junge Menschen.
 - In Zusammenarbeit mit der Pharmaindustrie unentbehrliche und erschwingliche Medikamente verfügbar machen.
 - In Zusammenarbeit mit dem Privatsektor dafür sorgen, dass die Vorteile der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien auch den Entwicklungsländern zur Verfügung stehen.
-
- In diesem Zusammenhang spricht man auch von dem „Post-Washington-Consensus“.
 - **Sustainable Development Goals:** Sie wurden im Herbst 2015 als Fortführung der MDG verabschiedet.



Hemmnisse für die Umsetzung intragenerationeller Gerechtigkeit

- **Neuere Untersuchungen:** Sie zeigen wie sich Krisen negativ auf die Realisierung der Millennium-Development-Goals auswirken.
- **Beispiele:** Klimawandel aber auch die internationale Finanzkrise und schließlich der mangelnde Wille vieler Regierungen in Entwicklungsländern zu einer Überwindung von Armut und Umweltschäden beizutragen.
- **Armutsbevölkerung:** Sie muss besonders unter dem Klimawandel und der lokalen Umweltdegradation leiden.
- **Problem der Armutsverringering:** Durch die Ausdehnung von Trockenperioden und das Vordringen der Desertifikation in vielen Regionen ist die Verringerung von Armut in ländlichen Gebieten besonders schwierig.



Hemmnisse für die Umsetzung intragenerationeller Gerechtigkeit

- **Die internationale Finanzkrise:** Sie hat in vielen Entwicklungsländern die Zahl der Armen und Hungernden deutlich erhöht.
- **Beispiel:** Seit dem Ausbruch der internationalen Finanzkrise ist die Zahl der hungernden Menschen in Entwicklungsländern von ehemals 800 Mio. wieder angestiegen.



Aufgaben für das Selbststudium

Machen Sie sich mit den Sustainable Development Goals (SDGs) vertraut.

http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/ziele/2030_agenda/17_ziele/index.html

1. Die Millenniumsentwicklungsziele wurden oft dafür kritisiert, dass sie die ökologische Dimension von Nachhaltigkeit nicht stark genug berücksichtigen. Prüfen Sie inwiefern die ökologische Dimension bei den SDGs berücksichtigt wird.
2. Lesen Sie auf den Seiten des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nach, wie sich Deutschland und die EU bei der Entstehung der SDGs mit eingebracht hat.



Literatur und weiterführende Quellen

- v. Hauff, M.: Nachhaltige Entwicklung – Grundlagen und Umsetzung, 2. Aufl., München 2014
- Nuscheler, F.: Entwicklungspolitik, Bonn 2005